



## Lehrerin. Seelsorgerin. Presbyterin. Predigerin.

### Dörte Reinecke wird als Prädikantin offiziell eingeführt

„Ich möchte mich bedanken, dass meine Gemeinde mir diese Tätigkeit ermöglicht“, sagt Dörte Reinecke. Im Jahr 2020 hat sie im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Ev. Kirche von Westfalen (EKvW) in Villigst die Ausbildung zur Prädikantin absolviert. Am Sonntag, 21. August, wird sie um 11 Uhr in der Ev. Kirche in Rhynern (Alte Salzstraße 6) in einem festlichen Gottesdienst nun offiziell in ihr Amt als Prädikantin eingeführt. „Als Prädikantin bin ich zuständig für den `Dienst am Wort´“, erklärt die Lehrerin vom Märkischen Gymnasium in Hamm und ergänzt: „Ich sehe meine Hauptaufgabe in der Gestaltung von Gottesdiensten und auch alternativen Gottesdienstformen, wie z.B. unserem Literaturgottesdienst.“ Dabei liege ihr gerade die musikalische und liturgische Gestaltung der Gottesdienste sehr am Herzen, so die 51-Jährige. Deshalb gestalten der Posauenchor Berge und die Kantorei Rhynern, in der sie seit Jahren singt, ihre Einführung musikalisch.

Seit ihrer frühen Kindheit hat Reinecke eine kirchliche Verbindung. „Ab meinem 10. Lebensjahr durfte ich die Kinder- und Jugendarbeit in der Christus-Kirche im Hammer-Westen erleben“, sagt die gebürtige Hammerin. Für kurze Zeit habe sie damit „geliebäugelt“, Theologie zu studieren; sich dann aber doch für ein Lehramtsstudium entschieden. Ihr Interesse an der Theologie und an pastoralen Aufgaben hat sie auch im Schuldienst behalten. So unterrichtet sie neben ihren beiden Fächern Pädagogik und Deutsch noch ein drittes: „Als an der Schule Bedarf für das Fach Ev. Religionslehre entstand, habe ich im Rahmen eines Zertifikatskurses die Lehrerlaubnis für die Sekundarstufe I erworben“, erzählt Reinecke. Zudem habe sie die Ausbildung als Schulseelsorgerin abgeschlossen. Darüber hinaus ist sie auch im kirch-

lichen Bereich sehr aktiv und übernimmt ehrenamtlich Leitungsaufgaben als Presbyterin in der Emmaus-Gemeinde und als Mitglied im Kreissynodalvorstand (KSV).

„Durch die Ausbildung zur Prädikantin schließt sich ein Kreis und ich habe die Möglichkeit, meinen Beruf durch ein sinnstiftendes Ehrenamt zu ergänzen, das mir Freude bereitet und mir eröffnet, das Evangelium zu verkündigen“, freut sich die 51-Jährige. Dabei sieht sie sich nicht als Konkurrenz zur Pfarrerin oder Diakonin des interprofessionellen Pastoralteams der Gemeinde. „Als Prädikantin habe ich meine eigene persönliche Geschichte und kann Erfahrungen aus meiner beruflichen Tätigkeit als Lehrerin einbringen“, sagt Reinecke und ergänzt: „Predigten von mir als Prädikantin stellen also eine wichtige Ergänzung für das Gesamtbild der Verkündigung dar.“ Bereits seit zwei Jahren ist sie regelmäßig einmal pro Monat im Einsatz im Gottesdienst - „besonders in der Übergangszeit, als beide Pfarrer der Gemeinde in den Ruhestand gegangen sind“, so Reinecke. Ab Oktober werde sie auch Abendmahlsgottesdienste liturgisch leiten. Bei all ihrem Dienst, ob als Lehrerin, Seelsorgerin, Presbyterin oder nun auch als Prädikantin, weiß sich Dörte Reinecke von einer biblischen Zusage getragen: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“

*Der Begriff „Prädikant“ kommt von lateinisch praedicare: predigen. Prädikantinnen und Prädikanten sind zum „Dienst an Wort und Sakrament“ beauftragt und nehmen diesen ehrenamtlich wahr. Die Ausbildung dauert eineinhalb Jahre. Nach der Ausbildung im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der EKvW sind sie berechtigt, im Gottesdienst zu predigen, das Abendmahl einzusetzen und zu taufen.*